



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

1685. N 24. Vom 24 MARTII.

1685

1685.

N^o 24

RELATIONEN CURIER

Vom 24 MARTII.

Rom/ vom 10 Martii.

Der Pabst muß noch des Bettes hüten / und läffet nur etliche geringe Sachen in seiner Gegenwart expediren, gibt aber sonst niemand Audienz. Die Fr. Marggräffin Digress hat dieses Zeitliche verlassen; Sie war des Rathsherrn dieses Mahmens Gemahlin / welcher ob er gleich schon eißgrau und ganz abgelebet ist / sich dennoch über ihren Todt nicht wil trösten lassen. Der Fastenabend ist zu ende; den letzten Tag desselbigen waren die Prinzen von Neuburg in der Mr. Imperiali Hause/umb zu sehen/ was bey sothaner Gelegenheit alhier vorgehet. Unterschiedliche Legaten und darunter der Cardinal Maggi/welcher an der berühmten Krankheit des Podagra lieget/ drohen ihre Employiten zu quittiren/ womit man noch neuer Promotion sehr verlanget.

Benedig/vom 20 Martii.

Der Türckische Hof hat unjern Senat etliche vortheilige Vorschläge zum Feiede thun lassen / aber eine abschlägige Antwort bekommen. Bewichnen Diengslag arrivirte alhier das Schiff Franciscus mit Briefen aus der Türckey/welche noch viel von den grossen Krieges-Preparatorien derselben / so wohl zu Wasser als Lande/rühmen. Der Groß-Herr hat von denen zu Tripolt 100000 Sultanninnen/und so viel Schiffe/als sie auffbringen können/ gesor-

der seine Troupen damit überführen zu lassen. Die vor diesem gemelte 10 Krieges-Schiffe sind bereits außgerüstet. Briefe von Constantinopel/so auch mit diesem Schiffe kommen/ fügen dabey/ daß Christen-Schiffe / weil die Türcken von den unritigen immer weggenommen würden/abgeschicket werden/ die Türckischen Völcker von Salonica / Alexandria und andern Orten nach Constantinopel überzuführen/und daß fast alle Troupen/so dahin kämen/ also fort nach Ungarn abgeschicket würden. Allhier siget man unter dessen auch nicht stille / und werden 1500 Mann zu Fuß / und eine grosse Anzahl Dragoner mit dem ersten nach Dalmatien abgefant werden. Nachdem der Churfürst von Sachsen von hier außgebrochen/sind ihm verwichnen Dienstag etliche Bauleute der Barken und Gondelen/deren Ihre Churfl. Durchl. sich bedienen wollen/gefolget. Es gehet zwar ein Gerüchte / daß der Herzog von Mantua mit 800 Mann sich eines Schlosses / so dem Prinzen de Sofferino zugehört/bemächtigt habe/jedoch erwartet man hievon mehrere Gewisheit.

Genua / vom 10 Martii.

Die Frankösischen Capers passen allhier / weils die Zeit der Hostilität bald zum Ende/nach fleißig auff/alle Schiffe/so sie antreffen können/wegzunehmen.

Bajona/vom 14 Martii.

Es frieret dieser Orten noch so starck / als es den gangen Winter nicht gethan hat.

Brest/ vom 15 Martii.

Vermöge der Ordre des Hofes wird alhier wie auch zu Rochelle/Rochefort und Calais sehr starck an Equipirung aller grossen Kriegs-Schiffe gearbeitet / womit der Graff v. Estree gegen dem Ende des Aprillis in die See gehen soll/ und hierzu von dem Könige eine besondere Ordre und Instruction abholen wird. Man vermeinet/daß er mit dieser Flotte auff den Klämischen Küsten werde liegen bleiben. Es sollen auch zwey Regimente Marines mehr embarquiret werden/zu was Ende aber solches geschiehet/kan man noch zur Zeit nicht wissen.

Paris / vom 23 Martii.

Die Handlung des Steinkallensfelds an diesem Hofe ist nunmehr zum Ende / Krafft welcher Chur-Mals die Stadt Germersheim dieser Kron überlassen / und das Versprochene jährliche Ein-

Com

kommen dafür genessen soll. Der Päpstliche Nuncius hält sehr stark alhier umb Succurs wieder den Türcken an / man entschuldiget sich aber / daß man sich befürchte / daß solches unserer Handlung in Levant nachtheilig seyn möchte / darauff bejagter Nuncius umb Geld dazü Ansuchung gethan / welches er vielleicht auch erhalten dürfte. Mit Brieffen auß Provinz hat man / daß man alda / unangesehen des mit Senna getroffenen Vergleichs dennoch sehr zur See armire / und daß die Flotte Ordre habe / so bald als als möglich / in die See zu gehen. Etliche sagen / daß es auß Tripoli angesehen / andere aber / daß es jemand anders gelten solle. Brieffe von Smirna / vom 8 passato bringen mit / daß die Türcken in ganz Asien ungemelne große Kriegs-Rüstung machen / und viel Magazinen von allerhand Kriegs- und Mund-Warung aufrichten / jedoch sind diese Tromppen meist neu geworbene Völcker. Die Bassen an den See-Orthen haben auß des Groß-Sultans Ordre ihre Posten / sonderlich in Candia / Archipelago und Scio mit neuen Fortificationen versehen / sich gegen die Benediger bestermassen zu defendiren. Der Sultan hat allen Bassen oder Gouverneuren der Provinzen / Städte und See-Haven seiner Lande Ordre gesandt / alle Franzosen / die in dem Ottomannischen Reiche handeln / oder sonst etwas zuthun haben werden / als seine Bundsgenossen wol zu empfangen.

Paris / vom 27 Martii.

Antzo siehet man alhier eine Liste aller derer / welche dem Caroussel bewohnen sollen. Der Gemeinliche Envoye hat nachdem derselbige 22 Monat alhier gewesen / endlich Audienz erhalten ; Der König bezeugete gegen ihm das Mißfallen / so er habe / daß die Republic ihn / ne dergestalt zu tractiren / gezwungen hette / und wünschte Se. Mayst. daß er alhier seyn möchte / wenn der Herzog ankäme / umb die Eskime vor seine Person zu bezeugen / weil nach des Herzogs Ankuft ein Caroussel hieselbst gehalten werden sollte / worauff der Envoye fragte / ob das Caroussel wegen des Herzogs Ankuft angestellet were / bekam aber nein zur Antwort. Man sagt / daß der König nicht wol zu frieden ist / daß die Genueser zu Lande kommen / und ihre Galeen in unsern Haven nicht traugen wollen. Will der König sich über der Reise des Prinzen von Conty und Roche Sur Yon nach Polen bezeuget / so machen sich viel Herren / derselben Compagne mit bewohnen bereit.

Ein

Ein anders aus Paris.

Am Hof wird nichts anders, als von dem Coaroussel geredet, welches in bevorstehenden May seinen Fortgang nehmen soll. Alle diejenigen, welche den selben bewohnen werden / lassen ihre Kleidung bereiten, und Denksprüche darzu aufzuheben. Der Graf de Roy ist vorwischen Dienstag wieder nach Denneemarck abgereiset. Die Leute beginnen schon zu Fusse über die Brücke nach Sevennis zu gehen. An der Arbeit der kleinern Brücke gegen den Par-Non von Tulleries ist nun auch der Anfang gemacht / sie soll 66 Wagen auf 5 Bogen lang, und 12 breit seyn. Der König läset sie auf seine eigene Kosten, welche 657000 Cronen auftragen, machen / und wird 3 Jahr Zeit erfordert, ehe sie wieder fertig werden. Aus Provence hat man, daß die Armatur mit grossem Esser fortgesetzt, und die Fleete eifrig in die See gehen soll; Einige sagen, die Italiänische Küsten in ihrer Pflicht zu halten, andere, die von Tripoli, gleich denen Agierern zum Frieden zu zwingen, viele aber / wegen der Herrath des Königs nach Portugal zu gehen oder auch wol auf die Spanische Küsten einwachendes Ange zu haben / drunoch wollen einige / daß ein ander Dessen obhanden sey. Von Genua wird gemeldet, daß der Kab in Betrachtung, daß der Herzog und Senatores wenn sie zu Wasser anheer gelangen, in denen Hafen mit den Stuß Schiffen nicht empfangen werden möchten, resolvirt / alle Streitigkeit zu vermeiden, daß sie zu Lande und incognito bis anhero gehen / und die verfprochene Submission thun sollen. Nebst dem Herzog und 4 Senatores sollen auch noch 4 Edelleute / 8 Pagen und 24 Staffiere mit Komman / und dann 3 Carossen, jede mit 6 Pferden. Der Intendant des Hauses der Princessin Victoria ist zu Florenz mit seiner Familie arrestirt / man hat seine Reublen aufgedröckelt / und alles in seinem Hause versiegelt. Die Ordre die Fahnen zu Verfailles zu setzen ist verändert, und sind dieselbigen gestern in unserer lieben Frauen Kirche in Begenwart aller Officere / und 10 Mann aus jeder Compagnie gewenhet worden. Die Schweizer Fahnen sind dremischen Woch zu Verfailles gewenhet / und dar auf gestern die Reben vor den König geheben. Man sagt / daß der Palast zu Verfailles gang mit Marmor besetzt werden soll, worzu sich gewisse Personen angeben / denselben gang danne zu verfartigen.

Londen

Londen / vom 23 Martii.

Man fährt allhier sehr eifrig fort / alles was zu den Solennitäten der Crönung dienlich / zu versärfigen / und hat man auch vor die Leute / so von frembden Orten zu der Zeit alhier erwartet werden / viel Häuser und Kammern gemietet. Der König wohnet den Deliberationen in dem geheimen Raht täglich bey / umb die Sessiones des bevorstehenden Parlaments zu reguliren. Auch ist der Lord Hoch-Commissarius reise-särfig / ehist nach Schottland abzureisen / umb die Propositiones in dem Parlament daselbst zu thun. Man sagt / daß die Gardes noch mit einer guten Anzahl recrutiret werden sollen.

Ein anders aus Londen.

Berwichnen Mittwochens rührete der König diejenigen / so mit des Königs Ubel behaftet sind / zum andern mahl an. Der Lord Preston soll in kurzen als Königlischer Ambassadeur mit einer vortreflichen Equipage nach Franchreich aufbrechen. Berwichnen Montag präscenturten die Edelleute von Middle-Temple abermal eine Adresse / und wurden sehr wohl empfangen. Allen Edelenten der Gardes und andern / die bey den Ceremonien der Crönung seyn müssen / ist anbefohlen / daß ein jeder sich mit einem Pferde 16 Hand hoch versehen soll. Die Ceremonien sollen zu Witthal ihren Anfang nehmen / von dannen nach dem Hause der Lords / und ferner in die Capelle Henrici VII. in die Abtey von Westminster / in welcher die Crönung geschehen soll / gehen. Nach geschעהener Crönung soll ein General-Perdon gegeben werden. Hamptoncourt wird vor den König verfertigt / wohin Er sich noch diesen Fröling erheben wird. Man sagt / daß Seine Majest. etne neue Sorte Geldes / zu mehrer Bequemlichkeit der Unterthanen / werde schlagen lassen. Weil unterschiedliche Personen sich beklaget haben / daß ihre Schuldener in den Hoff von Berge geflüchtet sind / und sie also verhindert werden / dieselbigen mit Recht zu verfolgen / als hat der König befohlen / sich von dannen zu begeben / weil Er niemand als seine Hof-Bedienten allda dulden will. Berwichnen Mittwochens bekam unsere Ost-Indische Compagnie Zeitung / daß das Schiff / der Königlische James genandt / von der Ostindis. Chiste arriviret / und werden täglich noch mehr andere von dannen erwartet.

Wien / vom 22 Martii.

Heute haben sich in der St. Stephans-Kirche die Exequien

vor den verstorbenen Bischoff Emerico angefangen / bey welchen ein überaus schönes Castrum Doloris aufgerichtet / und ein Leich-Sermon von dem ordinar Prediger dieser Kirchen gehalten worden / welcher Seine Bischöfliche Gnaden Herr Graf von Collonitsch und verschiedene Kayserliche Ministri nebst einer grossen Menge Volcks beygewohlet. Mit dem Ende des April wird sich der Reichs-Succurs annahen / deswegen Commissarii deputirt worden / selbige bis zum Randenbus einzulogiren. Dieser Tag arrivirte von der Venetianischen Republic ein Courier mit einer Staffeta allhier / unsers Hofes gründliche Vernehmung und Dessen zu künfftiger Campagne einzuholen / massen gedachte Republic zu Wasser und Lande mit einer grossen Macht außzulaußen / resolvirt ist. Wie verlautet / soll das Belager des Churfürsten in Bähern mit der Kayserlichen Princesin noch vor dem Feldzuge zur Neustadt gehalten werden / und wil gedachter Churfürst mit grösserer Macht als vormals in Ungarn erscheinen. Der Herr Obriste Hängler wird sehr verhoffet / das also Reuhängel von den Türcken nicht wird können proviantirt werden. Der Herr Graf von Thun ist bey der Königl.lichen Anstalt in Währen zum Messor resolvirt. Sonten laufft das Wasser allhier hoch an. Der Siebenbürgische Abgesandter / mit welchen man einige der Christenheit vortheilhafftige Tractaten wider die Türcken aufreichten dürffte / berichtet unter andern / das der Teckeln seine beste Effecten und Baarschafften zusammen bringe / und auff Mittel bedacht sey / seine Person in Sicherheit zu setzen. Von ermeldeten Obristen Hänglers neulicher Action hat man noch diese Nachricht / das zwar alles contravirer was berichtet worden / ausser das er das Proviant nicht bekommen / massen die Wagen an einen solchen Ort gestanden / da er sie ohne Gefahr nicht angreifen dürffte. Das Weel so sie auff den Pferden gehabt / haben diese / als sie die Flucht nehmen müssen / vernichtet / indem sie die Sacke aufgeschnitten / und solches in die Luft fliegen lassen.

Kyffel vom 25 Martii.

Laut der Brieffe / die diesen Nachmittage auß dem coquestirten Orthen eingelaußen / scheinet / das die Franzosen Mittel und ferner zu plagen suchen ; denn die Französische Intendanten präntendiren nun / das die Provinz Hennegan wegen unterschiedl. Wer Gesandten / so sie zu Kriegs-Zeiten gethan haben / und eine wo

table Summe belauffet / noch auffbringen solle / da es doch be-
kandt ist / daß die in selbiger Provinz alle ihre Kräfte zu Auffbrin-
gung der Contribution anwenden müssen / dieses verursachet bey
Hofe grosse mühe/und man hat deswegen schon Conrrierer an unter-
schiedliche Derther abgefertiget.

Cöln / vom 27 Martii.

Unsere Deputirten sind nach Cobolenz abgereiset / umb Inter-
cession bey Se. Chur-Fürstl. Durchl. von Trier. anzuhaltten / daß
die zwischen unsern Chur-Fürsten und uns schwebende Strettig-
keiten gütlich beygelegt werden möchten / und dafern sie mit guten
Bescheid wieder zurücke kommen / sollen unsere Troupen mit dem
ersten nach Ungarn aufbrechen. Der Hr. Schwarz General
über unsers Chur-Fürsten Troupen ist nach Lüttig abgereiset / dem
March selbiger Völcker zu beschleunigen. Im Gegentheil ist der
Neuburggischen Völcker-March contramandiret worden.

Meurs / vom 27 Martii.

Vergangnen Frey tag kamen allhier 3 Campagnen Reuter von
denen/welche von Chur-Cöln dem Kayser zum Succurs verordnet
sind / zu Ordningen über den Rhein / und logirten sich auff ihre eigene
Authorität in diese Graffschafft ein / und zwar mit grosser Insolentz /
nachdem aber solches durch die Bauren anhero berichtet worden /
hat ihnen unsere Regierung andeuten lassen / daß sie sich des folgen-
den Tages wieder von dannen machen solten / oder man würde sie
mit Gewalt delogiren ; Dem unangesehen btleben sie dannoch lie-
gen / und verübten noch grössere Insolentien. Worauff erfolgt
ist / daß die Bauren mit einiger Militz und Volontairen / selbige
wegzutreiben / commandiret worden / welche dann auff das gegebene
Zeichen von 3 Canonen-Schüssen und Lätung der Glocken / sie
angegriffen / einen von ihnen todtschossen / ihren Obristen und un-
terschiedliche andere gefangen genommen / und sie also vertrieben
haben.

Brüssel / vom 28 Mart.

Man hat nunmehr grosse Hoffnung / daß die Frankosen Dix-
munden und Cortryck ehestes evacuiren werden / so man glauben
darff / was der Französische Intendant von Nyssel an den Grafen
von Bergetz geschrieben / daß der Hoff vor die übrige Contribu-
tion der Provinzen und insonderheit Hennegau / dahin Se. Excell.
sinen Expressen abgefertiget / mit guter Caution contentiren lassen
wolle.

wolle. Die Caution solle sonder Zeit-Versäumung gestellet/ und
interdessen die Klagen von Hennegau zu Paris fortgesetzt wer-
den. Die Franzosen bringen so stark nicht mehr auff den Weg-
zug der Kauffleute in Damast nach Meenen/ seitdem sie die Reso-
lution dieses Hofes/ und dessen Opposition darwieder vernommen
haben. Ein Regiment Dragoner hat aus Cortrey das beste was
sie kriegen können/weggeführt. Etliche Strassenräuber sind gestern
an dem Orth/wo man sie ertappet/aufgehendet worden.

Amsterdam / vom 31 Martii.

Zu Tessel ist ein Schiff aus Guine/der golden Löw genant / ar-
rivirt/sonest andern guten Wahren/auch 630 March Gold mitge-
bracht. Mit dem Schiff/der Königliche James genant/hat man
Zeitung / daß die Engländer unter dem Commando des Cheva-
liers Thomas Grantham sich einer Insul Cinja genaunt / nahe
bey Bantem sich bemächtiget / welche er fortificiren / und ein Con-
toir alda anrichten lassen wolle/so allem Ansehen nach viel conside-
rabler/als das sie zu Bantem gehabt werden könnte. Die Juden wer-
den zu Bajonne noch sehr verfolget / und können alda nicht länger
bleiben/wo sie nicht mit in die Kesse gehen wollen/ und sind dersel-
ben deswegen bereits viel in Holland antommen / wie sich dann
auch täglich viel Reformirte aus Frankreich dahin begeh. Den
Spanischen Trupen/so nunmehr auß den Senuesischen abgezogen/
hat die Republic 200000 Kronen auftheilen lassen. Zu Rotterdam
ist ein Kind geboren / welches den ersten Tag / als es auß
die Welt kommen / auß seinen Füßen gestanden hat: Den
fünftigen Sonnabend ist es 4 Wochen alt / und gehet so
gut / als ein Kind von 5 Jahren / und ist doch darumb
nicht grösser als ein Kind von 4 Monath. Der Prinz hat es ge-
sehen/und seine Mutter hat es nach Leiden gebracht/allda es auß per-
mission des Magistrats/ vor 1. Schilling zu sehen ist. Die nach
Engeland destimirte Gesandten werden morgen dahin außbrechen/
derer Suite hat sich bereits diesen Nachmittag an den Bord bege-
hen. Der Ehrh. Söllnische Resident hat ein Memorial eingege-
hend / die Reconeiliation der Kinder des Grafen von Bent-
heim/welche die Herrn Staaten in ihren Schutz genommen/ mit
ihrem Vater betreffend. Den 2 Aprilis sollen die Franzosen auß
Cortrey und Olymuden außziehen.